

**Jahresbericht
für das Jahr 2025**

Vorgetragen bei der ordentlichen Mitgliederversammlung am 08. Januar 2026

Wie schon üblich und vertraut, ist der Bericht in drei Teile gegliedert:

- Teil 1 das Konzert
- Teil 2 Statistik und Gottesdienste
- Teil 3 soziale und gesellige Aktivitäten

Der Jahresbericht für das Jahr 2025 beginnt mit dem emotionalen Höhepunkt – dem Konzertrückblick auf das Oratorium „Elias“ – ein Erlebnis, das für uns alle noch sehr gegenwärtig ist. Blickt man in die Historie der Entstehung des Werks, so hat sich Mendelssohn-Bartholdy mit dem Elias-Stoff über zehn Jahre beschäftigt – von 1836 bis zur Uraufführung in Birmingham im August 1846. Er war von der Gestalt des Elias fasziniert und wünschte sich auch für die eigene Zeit einen derartigen Propheten, „stark, eifrig, auch wohl bös und zornig und finster“ wie er in einem Brief an den Dessauer Pastor Schubring 1838 schrieb.

Wir konnten als Münsterchor nicht über 10 Jahre am Werk arbeiten, sondern brachten das Werk am 23. November nach nur drei intensiven Probenmonaten – September bis November - zur Aufführung. Ein eindrucksvolles, fast operhaftes Konzert war das strahlende Ergebnis. Mit viel Gespür und Feingefühl setzte Lisa Hummel als Chorleiterin eine Choreografie und Inszenierung um, die unter die Haut ging – da erklang zum einen der dramatische und imposante Chor-, Solisten- und Orchesterklang aus dem Altarraum, zum anderen brachten die Quartette und solistischen Ensemble von der Seite, der Kanzel oder der Empore eindrucksvolle Klangerlebnisse. Die namhaften Solisten Alice Fuder, Julia Bernhart, Eduard Wagner und Uli Bützer, aber auch nicht zu vergessen Elias Mink, vertieften professionell die Wirkung des Werkes. Außerdem sei hier auch die Leistung von Finja Weisser aus der Mädchenkantorei gewürdigt, die als Knabe mit wunderbar hellem Sopran die Wirkung des „Regen-Wunders“ am Ende des ersten Teils unterstrich.

Die inhaltliche und emotionale Vielfalt der Handlung durch Wunder, Heilung, Huldigung und Vertrauen, aber auch Verzweiflung und Wut wurde musikalisch von allen Beteiligten ausdrucksstark umgesetzt.

Die alttestamentliche Figur des Elias fasziniert bis heute. Dies brachte unseren Vorsitzenden Patrick Mink und unseren Mitsänger Michael Becker auf die Idee, zwei weitere Veranstaltungen vor das Konzert zu setzen. Die Konzertwoche wurde zunächst durch den Jugendgottesdienst eröffnet, der unter der „Elias“-Thematik stand. Am Dienstag, 18.11.2025, lud das genannte Autorenteam in Kooperation mit der kath. Erwachsenenbildung und dem Zimmertheater dorthin ein. Der Roman „Der fünfte Berg“ von Paulo Coelho wurde in einem beeindruckenden Vortrag lebendig. Durch die Figuren Mendelssohn, Coelho und einem Moderator erlebten die Besucher Literatur, musikalische Ausschnitte und kulinarische Köstlichkeiten aus dem Orient. Danke für diesen eindrucksvollen Abend, besonders an Patrick Mink, Michael Becker und Marcel Raffoul, aber auch an das ganze Organisationsteam.

Die Aufführung des Oratoriums war schließlich der krönende Abschluss und Höhepunkt der „Elias“-Woche.

Dass der Chor eine wichtige gesellschaftliche Rolle in Rottweil spielt und diesen Auftrag auch wahrnimmt, wurde außerdem beim Sponsorenempfang vor dem Konzert deutlich. Die Wertschätzung war auf allen Seiten spürbar und auch dieser Aufwand hat sich sehr gelohnt.

Zum Abschluss dieses Berichtteils geht ein Dankeschön an alle, die zusätzlich zur intensiven Probenarbeit bei Vorbereitungen, Auf- und Abbauten, Kartenverkäufen, Aufräumen und allen organisatorischen Arbeiten aktiv waren.

Der 2. Teil beginnt mit der Statistik für das Jahr 2025.

Die wöchentliche Arbeit des Jahres 2025 dokumentiert sich in 31 regulären Donnerstagsproben, 16-mal Einsingen von Chor oder Schola sowie einer Hauptprobe vor Ostern.

Es wurden 12 Gottesdienste gestaltet, dabei sind alle Hochämter, der Gottesdienst in Heiligkreuztal und Allerheiligen mit der Schola eingerechnet. Die Schola sang zwei Vespern an Ostern und Weihnachten und einige

Sängerinnen und Sänger waren im Gottesdienst am Weltgebetstag und am Karfreitag aktiv.

Mit der Kirchenmusik erfüllen wir einen christlichen Auftrag und ein Anliegen, das für viele Menschen religiöse und geistliche Orientierung ausdrückt. Deshalb sei hier auf einige Gottesdienste exemplarisch näher eingegangen:

- Das Jahr 2025 begann am 12.01. gleich mit einem Pontifikalamt. Bischof Dr. Klaus Krämer stattete in seiner noch jungen Amtszeit der Kirchengemeinde Heilig Kreuz einen Antrittsbesuch ab und feierte den Gottesdienst. Zusammen mit einem Bläserquartett um Hans Nikol und Volker Braun erklang die *Missa brevis in Es* von Heinrich Walder, an der Orgel begleitete Christian Groß.
- Am 02. Februar wurde der Gottesdienst zu Mariae Lichtmess in Auferstehung Christi gestaltet. Während der Liturgie fungierte der Chor als Kantor in Gemeindeliedern. Außerdem wurden vier Liedsätze aus dem zweiten Freiburger Chorbuch gesungen: Als Antwortgesang „Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz“ von Carl Loewe (Nr. 116), zur Gabenbereitung „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ von J.S. Bach (Nr. 142), zur Kommunion erklang die englische Motette „Lord, now lettest Thou Thy servant“ von Charles Parry (Nr. 72) und als Danklied „O Maria, sei gegrüßt“ von Max Reger (Nr. 111).
- Im Hochamt zu Ostern stand musikalisch am 20. April die *Messe in B* von Franz Schubert im Mittelpunkt und der Osterjubel der Auferstehung wurde mit dem „Halleluja“ aus Händels „Messias“ zum Ausdruck gebracht. Die Solisten waren Alice Fuder (S), Roselinde Bucher, jetzt Roselinde Keller (A), Marcel Raffoul (T) und Sebastian Walser (B), es spielte das Rottweiler Sinfonische Orchester.
- Im Marienmonat Mai wurde am 25.05. eine Maiandacht an der Wallfahrtskirche Maria Hochheim gesungen; einige Sängerinnen und Sänger machten sich zu Fuß oder mit dem Rad auf den Weg dorthin. Patrick Mink hatte für die Maiandacht extra das alte Wallfahrtslied „Maria Hochheim“ von Sebastian Mez bearbeitet und um eine 2. und 3. Strophe erweitert.
- 40 Tage nach Ostern und 10 Tage vor Pfingsten wird Christi Himmelfahrt gefeiert. Im Gottesdienst sangen wir von John Rutter den Liedsatz „I will

worship the Lord“ (FCB 2, Nr. 78), „Wie herrlich grünen Baum und Strauch“, das ist der Sommarpsalm von Waldemar Ahlen (FCB 2, Nr. 141) in einer etwas anderen Textbearbeitung, zum Sanctus „Heilig ist Gott in Herrlichkeit“ von Caspar Ulenberg (FCB 2, Nr. 61) und als Danklied den Satz in der Bearbeitung von Traugott Fünfgeld „Himmel, Erde, Luft und Meer“ (FBC 2, Nr. 69).

Die anschließende Öschprozession führte zur 1. Station im Bockshof, hier erklang die Motette „Wohlauf, mit hellem Singen“, an der 2. Station im Kameralamtsgarten sang der Chor „Wach auf, mein Herz, und singe“ von J.S. Bach in der Bearbeitung von Paul Gerhardt, die 3. Station wurde mit dem „Lobgesang – Lobet den Herren“ ebenfalls von P. Gerhardt im Stadtgraben abgeschlossen. Im Münster erklang vor dem Segen das Rottweiler Marienlied.

- Da es Lisa Hummels erklärtes Ziel ist, den Liedfundus des Chores zu erweitern, sind wir dabei, das zweite Freiburger Chorbuch komplett zu erarbeiten. Deshalb wurden im letzten Jahr das Pfingst-Hochamt am 08. Juni und der Gottesdienst zum Gemeindefest am 13. Juli mit Liedern aus diesem zeitgemäßen Chorbuch gestaltet. Darauf komme ich nachher nochmals zurück.
- Zwischen Pfingsten und dem Gemeindefest lag der Gottesdienst an Fronleichnam am 19. Juni. Er wurde im Bockshof zusammen mit der Stadtkapelle gemeinsam von Hans Nikol und Lisa Hummel gestaltet. Wir sangen die Messteile Kyrie – Sanctus – Benedictus und Agnus Dei der *Missa Brevis* von Jacob De Haan. Außerdem das „Ave verum corpus“ von W.A. Mozart zum Zwischengesang. Bei der Prozession gestaltete die polnische Gemeinde die Station vor dem Rathaus, zum Abschluss erfolgte der feierliche Segen im Münster.
- Nach der Sommerpause wurde das Titularfest Heilig Kreuz, das ist Kreuz Erhöhung, am 14. September gefeiert. Zum besonderen Anlass erklang der alte Hymnus „Ich verehr im Kreuze dich“. Neben Gotteslob-Liedern gemeinsam mit der Gemeinde, sangen wir zum Credo den Satz von Matthias Degott „Wir glauben Gott im höchsten Thron“ (FCB 2, Nr. 143) und nach dem Segen „Den Namen des Vaters wollen wir ehrn“ von Gregor Linßen (FBC 2, Nr. 24).
- Im Oktober gestalteten wir einen Sonntagsgottesdienst außerhalb von Rottweil mit, denn die Konzertvorbereitung lief auf Hochtouren. Am

Sonntag, 12.10., war dies der Gottesdienst in Heiligkreuztal. Dort erklangen drei Chöre aus dem „Elias“: Nr. 29 „Siehe, der Hüter Israels“, Nr. 32 „Wer bis an das Ende beharrt“ und Nr. 42 der Schlusschor „Alsdann wird euer Licht“.

- Das Kalenderjahr endet für den Münsterchor mit dem Gottesdienst an Weihnachten. Mit nur drei Proben erarbeiteten wir die *Missa brevis in G* von Franz Schubert. Der Chor eröffnete das Hochamt mit Mendelssohns „Es wird ein Stern aus Jakob aufgehn“ zum Einzug stimmungsvoll. Vierstimmige Weihnachtslieder mit der Gemeinde wie „Zu Bethlehem geboren“ oder „O du fröhliche“ gaben dem Hochamt zusätzlich eine feierliche Prägung. Als Solisten waren Annkathrin Burry, Verena Mink, Marcel Raffoul und Sebastian Walser eindrucksvoll zu hören. Christian Groß spielte die Orgel und das Rottweiler Orchester musizierte. Abends sang die Schola die feierliche Weihnachtsvesper.

Zum Abschluss dieses zweiten Teils habe ich mir den Spaß gemacht, alle Liedsätze zusammenzustellen, die aus dem zweiten Freiburger Chorbuch erklangen, um zu sehen, ob wir Lisas Ziel nähergekommen sind. Ich bin auf über zehn Lieder gekommen, die wir allein in Gottesdiensten gesungen haben, querbeet von Nr. 24 bis Nr. 143 (Nr. 24, 33, 61, 69, 78, 93, 95, 116, 141 und 143), außerdem wurden noch einzelne donnerstags in den Proben angesungen. Mit der Zeit werden wir also nach und nach den ganzen blauen Band erarbeiten.

Soweit die musikalische Arbeit des Chores.

Im letzten Teil des Berichts seien einige Ereignisse in den Blick genommen, die die lebendige, vielfältige und fröhliche Gemeinschaft des Chores im Jahr 2025 verdeutlichen.

- Nach den Donnerstagsproben wurde der Chor immer wieder zu einem Umtrunk eingeladen. So feierten wir zum Beispiel im März den 85. Geburtstag unseres früheren Chorleiters und Organisten Peter Strasser, außerdem die Geburtstage von Frank Overmeyer, Hava Kammerer, Albrecht Dom und Oskar Müller. Albrecht und Oskar sorgten dafür, dass wir im Dezember vom Nikolaus in traditioneller Weise mit Weckenmännern und weiteren Leckereien beschenkt wurden.

Aber es gab auch einen Abschieds-Umtrunk von Elisabeth Hä默erle, die nach fünf Jahren beruflich nach Weingarten umgezogen ist und sich sehr herzlich verabschiedete, da sie sich in unserer Gemeinschaft sehr wohlfühlte. Vielen Dank an alle, die im vergangenen Jahr eingeladen haben.

- Die Chorfasnet am 22.02.25 fand im Chorsaal statt. Hier waren „Kindheitshelden“ anzutreffen. Da gab es eine Online-Probe des Münsterchores, eine KGR-Sitzung zur Kindergartenplanung und wir fanden uns in der „Sendung mit der Maus“ wieder mit Münsterchor-Anekdoten frei nach Ritter Rost, Bob der Baumeister, Maus, Elefant, Maulwurf, Ente & Co. Danke an alle Kreativen, Musizierenden und ganz besonders an die „Münsterchor-Jugend“!
- Am 11. Mai gab es eine ganz und gar nicht alltägliche Veranstaltung. Ein Ensemble des Münsterchores begab sich zum Katzenwäldle oberhalb des Linsenbergweiher. Im spanischen Erbfolgekrieg 1713 wurden dort Schanzenanlagen errichtet, da man einen französischen Angriff erwartete. Der kaiserliche Feldmarschall Prinz Eugen von Savoyen stattete dem Feldlager einen Besuch ab. An ihn soll nun erinnert werden, deshalb wurde dort eine Prinz Eugen Stele eingeweiht, gestaltet von Künstler Jürgen Knubben. Auf Bitte des Geschichts- und Altertumsvereins sang der Münsterchor zeitgenössische Stücke, vor allem das „Prinz Eugen“-Lied auf den edlen Ritter.
- Im Juli durfte der Münsterchor bei einem besonders schönen Ereignis dabei sein: der Chor gratulierte am 04. Juli nach der Trauung unserer Altistin Roselinde und ihrem Mann Ottmar vor dem alten Rathaus und sang bei der Segensfeier im Münster.
Ebenfalls im Juli, am 17.07., fand der gemeinsame Sommerabschluss des ersten Chorhalbjahres vor Auferstehung Christi statt. Mit diesem fröhlichen Ausklang gingen wir in die Sommerpause.
- Im Herbst standen durch die Konzertvorbereitung zwei Probenwochenenden an. Im Oktober ging es für ein Wochenende nach Heiligkreuztal, von 10.-12. Oktober. Intensive Stunden des Probens standen im Mittelpunkt. Trotz der Arbeit war es aber immer auch eine schöne Gelegenheit außerhalb der Proben ins Gespräch zu kommen, gemeinsam zu essen und die Abende ausklingen zu lassen. Das zweite Probenwochenende am 15. und 16. November bestand aus zwei

kompakten Probenblöcken hier in Rottweil. An dieser Stelle geht ein großes Dankeschön an Christian Groß und Volker Welge, die Lisa in der intensiven Probenarbeit unterstützen.

Neben der Chorarbeit durfte das Feiern nicht zu kurz kommen. Deshalb trafen sich alle Musiker nach dem „Elias“ am 23.11. in der Gaststätte Da Martina, um das Konzerterlebnis nachwirken zu lassen.

- Die Cäcilienfeier ist wegen der Termindichte im Jahr 2025 ausgefallen und die Ehrungen werden dieses Jahr 2026 nachgeholt. Es gehört aber dazu, bei dieser Gelegenheit an Verstorbene des Chores oder an Angehörige zu denken. Ich möchte heute hier kurz innehalten und an zwei Angehörige erinnern, die mit uns verbunden waren. Im Juli starb die Mutter unserer Mitsängerin Angelika Unger. Liese-Lotte Unger war noch 2024 mit uns in Brugg gewesen. Im Oktober starb Lisa Hummels Vater, Klaus-Peter, der immer gern unsere Konzerte besuchte.

Zum Schluss geht ein herzliches Dankeschön an dich, Lisa, als Chorleiterin, für deine große, geistreiche musikalische Arbeit mit uns und deine guten Nerven. Es gelang dir im letzten Jahr immer, ein Zeitmanagement und einen Probenverlauf zu planen, bei dem du genau wusstest, was du uns zumuten konntest. Du hast ein Vertrauen in uns gesetzt, sodass das Konzert oder die Weihnachtsmesse am Tag der Aufführung wunderbar funktionierten. Das ist ein Vertrauen und eine professionelle Basis, die wohltuend für uns alle ist. Danke für die schönen musikalischen Höhepunkte.

Ich möchte den Jahresbericht mit der Jahreslösung der Herrnhuter Brüdergemeine beenden. Für das Jahr 2026 wurde die Zusage Gottes in den Losungen ausgewählt, die in der Offenbarung des Johannes steht: „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu.“ (Off. 21,5)

Der Blick geht in die Zukunft, in das Jahr 2026, mit der Zusage, neue Perspektiven zu eröffnen und neue Räume zu gestalten und zu füllen. Das möge auch für die musikalische Arbeit des Münsterchores gelten.

Rottweil, 07. Januar 2026

Heike Lutz-Marek, Schriftführerin